

Professur VWL I – Prof. Dr. Georg Götz

Volkswirtschaftliches Seminar und Proseminar "Aktuelle Fragen aus Wettbewerbspolitik und Regulierung"

Wettbewerbsbeschränkungen von der Bauindustrie bis zur Versicherungsbranche - Ein Querschnitt durch den Wettbewerb in verschiedenen Sektoren unserer Volkswirtschaft

Das Seminar ist als integriertes Pro- und Hauptseminar konzipiert. Die weiter unten aufgeführten Themen stehen, soweit nicht anders gekennzeichnet, sowohl BA- als auch MA-Studierenden offen. Dabei wird von MA-Studierenden eine tiefer gehendere und umfassendere Analyse gefordert. Die Arbeiten dieses Seminars sollen sowohl theoretisch fundiert sein als auch einen hohen Praxisbezug aufweisen. Als Grundvoraussetzung zur Teilnahme sollten Sie die Veranstaltung Wettbewerbspolitik und –Strategie oder Industrieökonomie absolviert haben. Die Arbeiten sollen grds. während der vorlesungsfreien Zeit angefertigt und während des SS 16 fertig gestellt werden. Vereinbaren Sie mit Ihrem Betreuer daher bitte einen Termin für eine erste Gliederungsbesprechung vor dem 18. März. Die Themenvergabe erfolgt in einer Kick-off Veranstaltung am 12. Februar in Hörsaal 44. Am 15. April werden wir den Arbeitsstand im Rahmen einer Postersession besprechen. Die Präsentation der Arbeiten erfolgt im Rahmen einer Blockveranstaltung voraussichtlich Ende Mai bis Mitte Juni. Dabei sollen die Referate durch Ko-Referate ergänzt werden. Nach der Präsentation besteht die Möglichkeit, Änderungen in die Arbeit einzuarbeiten. Die Teilnahme an der Kick-off Veranstaltung, der Postersession und den Präsentationen ist verpflichtend. Die Abschlussnote setzt sich aus der Seminararbeit im Umfang von 15 Seiten, der Präsentation und dem Ko-Referat zusammen.

Wichtige Termine im Überblick

15.01.2016 – 15.02.2016	Anmeldung im S3C, übersenden von Leistungsnachweis und ggf. Bachelorzeugnis. Bitte melden Sie sich frühzeitig an. Wir behalten uns das Recht vor, unvollständige Anmeldungen kommentarlos abzulehnen. Die Plätze sind kontingentiert.
12.02.2016, 14 Uhr	Kick-off Veranstaltung mit Themenvergabe in Hörsaal 44 (Pflichtveranstaltung).
Bis 18. März	Gliederungsbesprechung mit dem jeweiligen Betreuer.
15.04.2016, 14 Uhr	Postersession (Pflichttermin).
Ende Mai	Abgabe der vorläufigen Arbeiten.
Ende Mai bis Mitte Juni	Präsentation der Arbeiten und der Ko-Referate (Pflichttermin).
Zwei Wochen später	Abgabe der finalen Arbeiten.

Themenübersicht

1. Wettbewerbsbeschränkungen in der Agrar- und Lebensmittelbranche (Betreuer: Dr. Johannes Paha)

Im Rahmen dieses Themas sollen aktuelle Fälle aus der Agrar- und Lebensmittelbranche dargestellt und ökonomisch eingeordnet werden. Insbesondere geht es dabei um die Frage, mit welchen wettbewerbs-/industriökonomischen Modellen die dargestellten antikompetitiven Verhaltensweisen erfasst und ökonomisch analysiert werden können. Das Thema kann in zwei separate Themenblöcke aufgeteilt werden.

(a) Upstream: Agrarindustrie

(a.1) Das Bundeskartellamt (2012) hat sich in einer Sektoruntersuchung eingehend mit der Milchwirtschaft auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Analyse der Marktmacht der Abnehmer von Milch. Die Seminararbeit sollte daher sowohl den Markt als auch die ökonomischen Grundlagen der Analyse von Nachfragemacht eingehend darstellen.

(a.2) Zudem kann der Zusammenhang zwischen Wettbewerb und staatlichen bzw. regulatorischen Markteingriffen näher analysiert werden. Hier ist beispielsweise an die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union zu denken. Besonders beachtenswert ist dabei die Milchquote und deren Auslaufen zum 01.04.2015. Zu hinterfragen ist, welche Wirkungen die Milchquote auf den Wettbewerb und die Marktstruktur hatte, und welche Entwicklungen nun zu erwarten sind (z.B. Marktaustritte kleiner Milchviehhalter). Zu betonen ist, dass dieses Thema nicht rein politökonomisch diskutiert sondern vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse beleuchtet werden soll.

(a.3) Im Kontext des Übergangs von einem regulierten in einen wettbewerblichen Markt ist auch ein weiterer Fokus möglich. Am 27. November 2015 veröffentlichte die Europäische Kommission neue Leitlinien zum gemeinsamen Verkauf von Olivenöl, Rindfleisch und Kulturpflanzen bekannt. Diese Leitlinien sollten unter wettbewerbsökonomischen Gesichtspunkten eingehend analysiert werden.

(b) Downstream: Lebensmitteleinzelhandel

Das Thema Nachfragemacht spielt auch im Lebensmitteleinzelhandel eine wichtige Rolle. Hierzu hat das Bundeskartellamt (2014) eine Sektoruntersuchung veröffentlicht, in der bspw. auf den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung eingegangen wird. In der Seminararbeit soll die Marktstruktur des Lebensmitteleinzelhandels dargestellt und modelltheoretisch analysiert werden. Besonders hervorzuheben sind dabei die Wirkungen möglicher Wettbewerbsbeschränkungen wie bspw. des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung oder von Einkaufskooperationen. Dabei können auch die Wirkungen der Fusionen im Lebensmitteleinzelhandel dargestellt werden (z.B. Edeka und Tengelmann). Die Arbeit sollte auch die Ergebnisse der Sektoruntersuchung der Europäischen Kommission (2014) darstellen.

Literatur

Bundeskartellamt (2012). "Sektoruntersuchung Milch." <http://goo.gl/dKQeVA> (abgerufen am 07.12.2015)

Bundeskartellamt (2014). "Sektoruntersuchung Lebensmitteleinzelhandel." <http://goo.gl/GNznDz> (abgerufen am 07.12.2015)

Europäische Kommission (2014). "The economic impact of modern retail on choice and innovation in the EU food sector." <http://goo.gl/Wk1KNs> (abgerufen am 07.12.2015)

Monopolkommission (2015). "Sondergutachten 70: Zusammenschlussvorhaben der Edeka Zentrale AG & Co. KG mit der Kaiser's Tengelmann GmbH." <http://goo.gl/gQHfoU> (abgerufen am 08.12.2015)

Websites

Europäische Kommission (2015). "Agriculture and Food. Overview." <http://goo.gl/pv2En> (abgerufen am 07.12.2015)

2. Wettbewerbsbeschränkungen im Finanzsektor (Betreuer: Dr. Johannes Paha)

Im Zuge dieses Themas sollen die wettbewerblichen Besonderheiten des Finanzsektors herausgearbeitet werden. So soll dargestellt werden, welche Fusionen, Kartell- und Missbrauchsfälle in dieser Branche in den vergangenen Jahren auf deutscher und auf europäischer Ebene aufgetreten sind. Ferner soll dargestellt werden, welche formal-analytischen Modelle geeignet sind, um den Wettbewerb im Finanzsektor zu analysieren. Dieses Thema kann gemäß der analysierten Branchen geteilt werden.

(a) Versicherungen

In der Versicherungsbranche kann die Rolle von Verbänden näher beleuchtet werden. Diese sind einerseits wichtig, um die statistische Ermittlung von Risiken und die Prämienkalkulation zu vereinfachen. Andererseits kann gerade dieser Informationsaustausch den Wettbewerb beschränken. In diesem Zusammenhang sollte die Seminararbeit auch auf die wettbewerblichen Regeln zum Informationsaustausch in dieser Branche und deren ökonomische Interpretation eingehen. Relevant ist ebenso die vertikale Branchenstruktur, wenn auch Rückversicherungsunternehmen berücksichtigt werden. Dabei sollten (Rück)Versicherungs-Kooperationen näher beleuchtet werden. Wichtigen Quellen sind die Sektoruntersuchung der Europäischen Kommission (2007a) sowie die Studie zu Kooperationen in der Versicherungsbranche der Europäischen Kommission (2014).

(b) Banken

Die Arbeit soll eine wettbewerbsökonomische Analyse des Bankensektors und einen Überblick über aktuelle Fälle in dieser Branche geben. Eine grundlegende Quelle ist die Sektoruntersuchung der Europäischen Kommission (2007b). Im Rahmen der Arbeit sollen die angebots- und nachfrageseitigen Charakteristika dieses Marktes näher beschrieben und ökonomisch eingeordnet werden (z.B. Wechselkosten), um darauf aufbauend wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen in diesem Markt aufzuzeigen. Letzteres soll anhand aktueller Fälle geschehen (z.B. Zinsderivate (Schweiz, Europa, Japan), LIBOR, Lombard Club, Wechselkursgebühren, Kreditkartengebühren).

Literatur

Europäische Kommission (2007a). "Business insurance sector inquiry. " <http://goo.gl/IBVIOK> (abgerufen am 07.12.2015)

Europäische Kommission (2007b). "Report on the retail banking sector inquiry." <http://goo.gl/ADlde> (abgerufen am 08.12.2015)

Europäische Kommission (2014). "Study on co(re)insurance." <http://goo.gl/XfZKko> (abgerufen am 07.12.2015)

Websites

Europäische Kommission (2015). "Financial Services. Overview." <http://goo.gl/Haic7r> (abgerufen am 07.12.2015)

3. Wettbewerbsbeschränkungen in der Automobilindustrie (Betreuer: Samuel de Haas)

Automobilhersteller verfügen über eine vglw. große Nachfragemacht. Diese hat mutmaßlich zur Bildung verschiedener Kartelle zwischen Automobilzulieferern beigetragen. Die Arbeit soll einen Überblick über diese Fälle geben und diese im Kontext des Nachfragemachtaspekts näher beleuchten. Darüber hinaus soll die Struktur der Branche eingehend dargestellt werden. Hinsichtlich möglicher Wettbewerbsbeschränkungen in dieser Branche sollen auch Fusionskontrollverfahren sowie horizontale Kooperationen zwischen Automobilherstellern dargestellt werden. Bei Forschungsk Kooperationen sollte die Rückwirkung solcher Vereinbarungen auf die Innovationstätigkeit in der Branche näher beleuchtet werden. Vertikale Wettbewerbsbeschränkungen können auftreten, wenn die Automobilhersteller ihre Produkte nur über bestimmte Händler absetzen oder nur bestimmte Servicewerkstätten zulassen. Wettbewerbsökonomisch betrifft dies u.a. das Thema der Sekundärmärkte. Dabei sind auch rechtliche Sonderregelungen für diesen Sektor eingehend darzustellen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Automobilbranche auch Empfänger staatlicher Beihilfen ist. Das Thema kann folglich in vier Unterthemen aufgeteilt werden: (a) Nachfragemacht und Kartellverfahren, (b) Horizontale Vereinbarungen und Innovationen, (c) Staatliche Beihilfen und regulatorischer Rahmen, (d) vertikale Wettbewerbsbeschränkungen. Da die Automobilindustrie häufig als Beispielbranche zur Nachfrageschätzung oder zur Simulation von Fusionen verwendet wird, sind auch eher technische Arbeiten zu diesen Themen denkbar.

Websites

Europäische Kommission (2015a). "Motor Vehicles. Overview." <http://goo.gl/6TtF4x> (abgerufen am 08.12.2015)

Europäische Kommission (2015b). "Motor Vehicles. Cases concluded by the Commission." <http://goo.gl/3yLJH5> (abgerufen am 08.12.2015)

4. Eine (wettbewerbliche) Analyse der Bauindustrie (Betreuer: Daniel Herold)

Die Bauindustrie hat einen wichtigen Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und ist auf der anderen Seite stark von ihr abhängig. In der Vergangenheit sind sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene zahlreiche wettbewerbswidrige Praktiken aufgedeckt und bebußt worden. Das Zementkartell in Deutschland oder das Kartell für Gipsplatten auf EU-Ebene sind hier nur zwei Beispiele. Neben kollusiven Praktiken ist z.B. der Markt für Architekten in Deutschland reguliert, was die EU-Kommission Mitte 2015 bereits monierte. Vor dem Hintergrund der Besonderheiten des Marktes besteht Bedarf einer detaillierten Analyse der wettbewerblichen Problematiken des Sektors. Die Analyse des Marktes (Vertikaler Aufbau, Anbieterstruktur, Nachfrageseite) sollte optimalerweise durch einen bis zwei Bachelor Studenten erfolgen. Für einen bis zwei fortgeschrittene Bachelor oder Master Studenten besteht die Möglichkeit einzelne Aspekte herauszugreifen und diese auf Basis wettbewerbs- und regulierungsökonomischer Modelle zu untersuchen (z. B. Konjunkturabhängigkeit

der Inputmärkte in der Baubranche oder Qualitätswettbewerb im Markt für Architekten vor dem Hintergrund der Honorarordnung für Architekten (HOAI)).

Websites

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/gebuehrenordnung-eu-attackiert-steuerberater-und-architekten-13589941.html>

http://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Meldung/DE/Pressemitteilungen/2013/10_04_2013_BGH-Zement.html

http://europa.eu/rapid/press-release_IP-02-1744_en.htm

Lehrbücher

Tirole (1988), The Theory of Industrial Organization, The MIT Press, Cambridge, London

5. Regulierung und Wettbewerb im Markt für Wärmeversorgung in Deutschland und Europa (Betreuer: Daniel Herold)

Die Wärmeversorgung deutscher Haushalte ist einerseits aufgrund tendenziell steigender Rohstoffpreise fossiler Energieträger und der steigenden Bedeutung erneuerbarer Energien im Wandel. Andererseits trifft im Falle der Wärmeversorgung eine relativ unelastische Nachfrage teilweise auf eine konzentrierte Anbieterstruktur. So ist beispielsweise der Fernwärmesektor durch eine vertikale Struktur geprägt (Netze und Wärmelieferung aus einer Hand). Es besteht zwar Systemwettbewerb durch den Wechsel des Heizsystems, doch ist dieser sehr teuer, was zu hohen Wechselkosten für die Nachfrager führt. Das Ziel der Arbeit wäre für einen Bachelor Studenten eine Analyse verschiedener Alternativen zur Energieversorgung von Privathaushalten zu liefern und die Besonderheiten der jeweiligen Märkte, sowie deren Vor- und Nachteile aufzuzeigen. Eine detaillierte wettbewerbliche Analyse einzelner Märkte (bspw. Fernwärme oder Heizstrom) auf Basis regulierungsökonomischer Modelle sollte durch einen bis zwei Master Studenten erfolgen.

Websites

<http://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Publikation/DE/Sektoruntersuchungen/Sektoruntersuchung%20Fernwaerme%20-%20Abschlussbericht.html?nn=4143254>

<http://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Publikation/DE/Sektoruntersuchungen/Sektoruntersuchung%20Heizstrom%20-%20Marktueberblick%20und%20Verfahren.html?nn=4143254>

Lehrbücher

Tirole (1988), The Theory of Industrial Organization, The MIT Press, Cambridge, London

6. Breitbandausbau durch Vectoring - Gefahr der Remonopolisierung? (Betreuer: Jan Schäfer)

Breitbandinfrastrukturen sind essentiell, um eine schnelle und sichere Datenübertragung in Deutschland sicher zu stellen. Der Erfolg und die Produktivität von Unternehmen hängen in hohem Maße von den Zugangsmöglichkeiten und der Qualität der Übertragungsnetze ab, aber auch private Haushalte profitieren vom Zugang zu entsprechenden Infrastrukturen. Die Bedeutung des bundesweiten Netzausbaus wird durch die von der Bundesregierung formulierten Ziele untermauert. Eine besondere Herausforderung besteht bei der Versorgung von ländlichen Gebieten, die in der Regel durch eine niedrige Bevölkerungsdichte charakterisiert werden können. Da eine marktseitige Versorgung dieser Gebiete oftmals fehlschlägt, müssen staatliche Maßnahmen getroffen werden, um

eine bundesweite Netzabdeckung gewährleisten zu können. Gerade das in Deutschland verwendete Verfahren des Vectoring birgt aber auch aufgrund der technischen Anforderungen die Gefahr der Remonopolisierung. So kann zum Beispiel der Einsatz von Vectoring die Abschaltung alternativer Übertragungstechnologien bedingen. Hingegen konnten die deutschen Kabelanbieter die Rolle der Versorgung über das TV-Kabelnetz stärken und eine parallele Infrastruktur abseits der klassischen Versorgung über das Telefonnetz aufbauen – diese steht allerdings auch nicht in allen Gebieten zur Verfügung. Ihre Seminararbeit beschäftigt sich dementsprechend mit einer Übersicht des Marktes und dessen Besonderheiten, sowie einer Darstellung der Entwicklungen und Probleme der letzten Jahre. Sie stellen darüber hinaus verschiedene Arten der Finanzierung und Förderung des Breitbandausbaus auf EU-, Bundes- und Landesebene gegenüber, die zur Überwindung des Marktversagens eingesetzt werden können. Neben der Entwicklung in Deutschland stellen Sie auch den Ausbau- und Finanzierungsstand anderer Europäischer Länder vor.

Einstiegsliteratur

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2011). „Ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen zum Ausbau und zur Finanzierung von Breitband-Hochleistungsinfrastrukturen in dünn besiedelten Gebieten.“ <http://goo.gl/VJSCwi> (abgerufen am 08.12.2015)

Monopolkommission (2015). „Sondergutachten 73: Telekommunikation 2015: Märkte im Wandel“ <http://goo.gl/6Sql3K> (abgerufen am 08.12.2015)

7. Wettbewerb im Schienenverkehr (Betreuer: Jan Schäfer)

(a) Wettbewerb auf der/um die Schiene (Bachelor)

Mit der Bahnreform vor mehr als 20 Jahren wurde das Schienennetz für private Eisenbahnunternehmen geöffnet. Doch wo fahren die Privaten heute? Der InterConnex, der ab 2002 zwischen Leipzig und Rostock pendelte, wurde Ende 2014 eingestellt; der Hamburg-Köln-Express (HKX) wandelte sich voriges Jahr vom Fern- zum Nahverkehrsanbieter. Bis heute betreibt die Deutsche Bahn im Fernverkehr nahezu alle Züge. Im Güterverkehr und Schienenpersonennahverkehr stellt sich die Situation positiver dar. Trotzdem kritisiert zum Beispiel die Monopolkommission, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen einem stärkeren Wettbewerb auf den Eisenbahnmärkten "seit Jahren" entgegenstehen. In Ihrer Seminararbeit untersuchen Sie die Entwicklung der Wettbewerberanteile und gehen auf mögliche Wettbewerbsbeschränkungen und Diskriminierungspotentiale ein.

Einstiegsliteratur

Monopolkommission (2015). „Sondergutachten 69: Bahn 2015: Wettbewerbspolitik aus der Spur?“ <http://goo.gl/Yg5kRM> (abgerufen am 08.12.2015)

Bundesnetzagentur (2015). „Marktuntersuchung Eisenbahnen 2015“ <http://goo.gl/EHxTYu> (abgerufen am 09.12.2015)

Deutsche Bahn AG (2015). „Wettbewerbsbericht 2015“ <https://goo.gl/D5b8cs> (abgerufen am 09.12.2015)

(b) Liberalisierung des Fernbusmarktes und Wettbewerb mit der Schiene (Bachelor)

Um den Schienenverkehr zu schützen war der Fernbusverkehr in Deutschland bis zu seiner Liberalisierung auf einige wenige Strecken von und nach Berlin beschränkt. Nach der Marktöffnung hat sich ein intensiver Wettbewerb auf dem Markt eingestellt. Gleichzeitig melden die Eisenbahnverkehrsunternehmen Umsatzeinbußen und reagieren mit neuen Verkehrs- und Finanzierungsmodellen (siehe z.B. HKX) sowie Qualitätsoffensiven und der Ankündigung einer Angebotsausweitung (siehe DB). Die Eisenbahnverkehrsunternehmen betonen in ihrer Argumentation immer wieder Wettbewerbsverzerrungen in Bezug auf die Ungleichheit der Infrastrukturfinanzierung, gleichzeitig erhalten die Unternehmen aber gerade im Nahverkehr jedes Jahr Zuschüsse in Milliardenhöhe. In diesem Zusammenhang soll in der Seminararbeit erarbeitet werden, wie sich die Wettbewerbssituation zwischen Bus und Schiene zurzeit darstellt. Welchen Einfluss hat die Öffnung des Fernbusmarktes? Wie könnte sich der Wettbewerb weiter entwickeln? Steht der Bus in Konkurrenz zum Fernverkehr oder auch zum Nahverkehr (Marktabgrenzung)? Weitere wichtige Fragestellungen könnten sein: Welche Ungleichheiten gibt es im Wettbewerb zwischen Bus und Schiene? Wie sieht die Kostenstruktur jeweils aus? Welche Gebühren/Steuern zahlen die Unternehmen jeweils für die Nutzung der Infrastruktur? Welche ökonomischen Prinzipien stecken dahinter? Welche staatlichen Zuschüsse erhalten die Unternehmen? Welche Einstiegsbarrieren existieren im Fernbusmarkt, welche im Schienenverkehrsmarkt? Darüber hinaus sollen Überlegungen angestellt werden, wie sich die Öffnung des Fernbusmarktes gesamtökonomisch auswirkt. Denn auf der einen Seite wird zwar durch ein neues Verkehrsangebot der Wettbewerbsdruck auf die Schienenverkehrsunternehmen erhöht, auf der anderen Seite wandern aber auch Fahrgäste von der subventionierten Schiene zum Bus ab. Gerade im Nahverkehr könnte dies dann eventuell dazu führen, dass ohnehin schon bezuschusste Strecken noch unrentabler werden und weitere Subventionen nötig werden könnten. Steht die Öffnung des Fernbusverkehrs deshalb im Gegensatz zur Daseinsvorsorge?

Einstiegsliteratur

- Augustin, Katrin; Gerike, Regine; Martinez Sanchez, Manuel Josue; Ayala, Carolina (2014): Analysis of intercity bus markets on long distances in an established and a young market: The example of the U.S. and Germany. In: Research in Transportation Economics 48, S. 245–254. DOI: 10.1016/j.retrec.2014.09.047
- Bundesamt für Güterverkehr (2015). „ Marktbeobachtung Güterverkehr: Marktanalyse des Fernbuslinienverkehrs 2014“ <http://goo.gl/9YWVKb> (abgerufen am 08.12.2015).
- Monopolkommission (2015). „Sondergutachten 69: Bahn 2015: Wettbewerbspolitik aus der Spur?“ <http://goo.gl/Yg5kRM> (abgerufen am 08.12.2015)
- van de Velde, Didier (2014): Market initiative regimes in public transport in Europe: Recent developments. In: Research in Transportation Economics 48, S. 33–40. DOI: 10.1016/j.retrec.2014.09.029